

I can go the distance

Von Narutofan1

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Die Schatten über Naruto	3
Kapitel 2: Die Wahrheit über Kyuubi	7

Prolog:

Die Sonne ging gerade auf und tauchte die noch unberührte Landschaft in ein wunderschönes Morgenrot. Doch dieser Frieden trügt. Im Lager der Armee herrschte ein reger Betrieb, die Leute schleiften ihre Klingen an den Schleifsteinen, Kunais, Shuriken, Schwerter und Bögen wurden bereitgestellt um die Armee aus Ninjas auszurüsten. Vielen war die Nervosität ins Gesicht geschrieben kaum einer redete mit seinen Freunden, die Anspannung war überall zu spüren.

Naruto sass in einem Zelt und meditierte um in den Sennin-Modus zu wechseln, eine junge Frau kam herein und ging auf die Knie. Naruto hatte den Sennin-Modus erreicht und öffnete die Augen, „was gibt es Kin?“ Die ehemalige Otonin schaute Naruto in die Augen und sagte „die Armee ist bereit und wartet auf deinen Befehl.“

Naruto nickte und stand auf und ging zu seinem Tisch wo seine Ausrüstung lag in Form von einem Katana, mehreren Kunais und Shuriken, Rauchbomben und eine lange Kette die er für seinen persönlichen Kampfstil brauchte.

Danach nahm er sein Konohastirnband das eine senkrechte Kerbe hatte und für die Nukenin stand, er band sich das Stirnband um die Schulter. Das letzte Stück war ein blutroter Mantel mit den Worten Dämonenkönig den er anzog. Naruto und Kin verliessen das Zelt um ihn herum war die Armee aus knapp 60'000 Menschen versammelt.

Auf der anderen Seite war Sasuke Uchiha mit seiner Armee von knapp 70'000 Menschen, Naruto sah sich die Landschaft nochmal genau an, es war wahrscheinlich das letzte Mal für die nächste Zeit das sie so friedlich sein würde. Auf der einen Seite derjenige der die Seite vertrat die für Unschuldige einstand, auf der anderen derjenige der die Welt leiden sehen wollte. Der Hass gegen den Willen und schon bald würden Sasuke Uchiha und Naruto Uzumaki diesen Krieg in einem Endkampf entscheiden.

Naruto dachte gerade daran wie alles vor sieben Jahren anfang.

Kapitel 1: Die Schatten über Naruto

7 Jahre zuvor

Es war Mittagszeit vor der Ninja Akademie, die Schüler sassen zusammen und assen die Mahlzeit die Ihnen von ihren Müttern zubereitet wurde. Die Kinder lachten und redeten über ihre Fortschritte bei den Kunaitraining oder beim Shurikentraining.

Es gab nur eine Ausnahme, ein kleiner blondhaariger Junge sass alleine auf einer Schaukel abseits der anderen und blickte traurig zu den Kindern die zusammen spielten, wie gerne wäre er zu ihnen gegangen und hätte mitgeredet und gelacht. Doch der Junge war ein aussätziger des Dorfes, wenn ihn mal jemand mitspielen liess kamen die Eltern dazwischen und nahmen ihre Kinder mit. Es kam auch schon vor das er von Erwachsenen geschlagen und getreten wurde wenn er mit ihren Kindern spielte. Mittlerweile wollte kein Kind etwas mit Ihm zu tun haben, vor allem wegen den Erwachsenen die die Kinder immer wieder vor ihm Fernhielten. Die anderen Kinder waren der Meinung er hätte was Schlimmes angestellt und seitdem wollte kein Kind etwas mit Ihm zu tun haben.

Naruto wusste nicht wieso die Erwachsenen Ihn so behandelten, er hatte keine Ahnung was er so schlechtes getan hatte um das zu verdienen. Er wollte das es aufhört, die Beleidigungen, die Schläge, der Hass der Menschen gegen Ihn, eine Träne rollte über Narutos Wange als er sah wie eine Mutter Ihr Kind umarmte. Wo war seine Familie? Das hatte sich Naruto schon oft gefragt, er wusste nichts über seine Eltern und auch nichts über lebende Verwandte. Er war allein in dieser Welt, fast allein, es gab vier Menschen die Ihn beachteten die Ihn Mut machten weiter zu machen. Der Erste von Ihnen nannten viele nicht bei seinem Namen, sondern bei seinem Titel, der Dritte Hokage, zusammen mit Iruka, Teuchi und Ayame waren sie die einzigen Menschen denen Narutos Wohl am Herzen lag. Doch alle wussten scheinbar nichts über seine Eltern, er hatte Sarutobi schon mehrmals deswegen angesprochen doch dieser hatte immer daraufhin das Thema gewechselt, deshalb ging Naruto davon aus dass er nichts wusste. Iruka hatte er auch schon mal darauf angesprochen, er hatte Ihn angesehen und gesagt „ich weiss nichts über deine Eltern, du wurdest am Tag des Angriffs von Kyuubi geboren und deine Eltern sind wahrscheinlich während des Angriffs gestorben, deshalb ist es unmöglich zu sagen wer deine Eltern waren.“ Diese Antwort liess Naruto jede Hoffnung verlieren noch lebende Verwandte zu finden, denn wenn niemand weiss wer seine Eltern waren wussten Verwandte, wenn noch welche am Leben wäre auch nicht wessen Kind er ist.

Zur selben Zeit hielt der Ältestenrat gerade eine Abstimmung ab, es war immer das gleiche, jeden Monat, Jahr für Jahr beantragte Danzo das Recht Naruto zu trainieren. „Danzo du kannst immer wieder fragen und doch bleibt meine Antwort die gleiche, ich werde Naruto niemals zu deinen Anbu Root schicken!“ Sarutobi hatte es satt jedes Mal wegen dem gleichen Mist zu einer Sitzung zu gehen. Danzo und Sarutobi sahen sich herausfordernd an, ehe sich Hiashi Hyuuga räusperte und somit die Aufmerksamkeit des Rates hatte. „Mit allem nötigen Respekt Hokage-Sama, aber vielleicht hat Danzo

recht, der Junge ist viel zu emotional und wer weiss wann das uns wegen dem Siegel zum Verhängnis werden könnte.“ Shikaku Nara der ebenfalls ein Gegner von Danzos

Plan war meldete sich zu Wort „der Junge ist zu emotional? Falls Ihr es vergessen habt er ist zehn Jahre alt natürlich zeigt er viel Emotionen und es hat noch nie ein Anzeichen gegeben das das Siegel schwächer wird.“

„Sein Alter sollte keine Ausrede sein er muss Danzo überstellt werden um die Sicherheit unserer Kinder zu gewährleisten“ Homura Danzos rechte Hand hatte diese Aussage geäußert und somit den Grossteil des Rates auf seine Seite gezogen. Sarutobi erhob sich von seinem Sitz und zog somit die Aufmerksamkeit auf sich „wenn der Junge mit gleichaltrigen spielen könnte würde die Situation vielleicht anders Aussehen.“ Koharu sprang auf und sah Sarutobi kalt an „dieses Monster hat es nicht verdient mit anderen Kindern zu spielen.“ Viele des Rates stimmten zu und verschiedene Aussagen trafen aufeinander „dieser Dämon soll weg von meinem Sohn bleiben“ oder auch „eher töte ich Ihn als das er in die Nähe meiner Tochter kommt!“ Sarutobi wurde diesmal etwas lauter „Ruhe!“

Sofort verstummten die Drohungen die ausgerufen wurden, doch bevor Sarutobi etwas sagen konnte stand Danzo auf „ich denke wir sollten dann jetzt mal abstimmen, jeder der für Naruto Uzumakis eintritt in meine Einheit ist, steht kurz auf.“ Hiashi, Koharu, Homura, sowie ein Grossteil des zivilen Rates erhob sich, Danzo zählte lächelnd sieben Stimmen. Sarutobi stand nun auf „jeder der dagegen ist erhebt sich nun“ Inoichi Yamanaka, Chōza Akimichi, Shikaku, Tsume Inuzuka und zu aller Überraschung Mebuki Haruno zusammen mit Sarutobi sowie zwei Mitglieder des zivilen Rates machte das acht Stimmen. „Damit ist der Antrag erneut abgelehnt und die Verhandlung darüber geschlossen“ sagte Sarutobi lächelnd „die Sitzung ist hiermit beendet, aber ich wäre froh wenn Shikaku und Mebuki kurz hierbleiben würden.“

Danzo verliess Zähneknirschend das Gebäude, ihm war klar wieso Sarutobi für den Zivilen Rat ausgerechnet Teuchi und Iruka genommen hatte. Auch wenn Iruka ein Ninja war, zählte er dank Sarutobi zum Zivilen Rat und war somit ein wichtiger Punkt um Naruto vor Danzos Plänen zu schützen. Jedoch fragte sich Danzo was Mebuki geritten hatte um für den Bengel zu stimmen, „vielleicht sollte ich ein paar Anbus einsetzen um das herauszufinden.“

Sarutobi schaute Shikaku besorgt an „das war heute äusserst knapp mit der Abstimmung“ sagte er seufzend, „wenn das so weiter geht, gewinnt er früher oder später“ fügte Sarutobi hinzu. „Ich wollte dir danken Shikaku, dafür das den Jungen so sehr unterstützt, ohne dich wäre er nicht mehr in der Lage eine Kindheit zu führen.“ Shikaku lächelte leicht „ich fürchte, auch wenn er nicht in Danzos Hände fällt, wird er dennoch keine Kindheit geniessen können.“ Sarutobi blickte aus dem Fenster „ich hoffe immer noch darauf, dass die Leute irgendwann erkennen das Naruto das Zeug hat ein guter Shinobi zu werden und das er ein liebenswerter Junge ist und eben nicht der Kyuubi.“ „Ich hoffe das Ihr recht habt Hokage-Sama, er hätte es bestimmt am meisten verdient.“

Nun blickte Sarutobi Mebuki an „Hast du über die Worte nachgedacht die ich dir vor kurzem mitgegeben habe, das du heute für den Jungen gestimmt hast.“ Mebuki sah Ihn kurz an „ich will dir vertrauen Sarutobi, aber ich vertraue diesem Jungen kein Stück, nicht solange es keinen Beweis gibt das er kein Monster ist.“ Sarutobi seufzte erneut und sagte dann „und wie willst du das herausfinden, wenn du dir keine Mühe gibst ihn kennenzulernen?“ Mebuki erwiderte darauf nichts denn sie hatte keine Antwort auf diese Frage.

Naruto wurde unsanft von der Schaukel gestossen hinter Ihm standen drei Jungs

„diese Schaukel ist nur für Kinder die wenigstens den Namen Ihrer Eltern kennen, du Bastard.“ Naruto wollte gerade auf sie losgehen als er am Kragen gepackt wurde, es war die Mutter der drei Brüder „wag es ja nicht meine Söhne anzugreifen du verfluchtes Mistvieh!“

Iruka kam gerade von der Ratssitzung zurück und ging dazwischen, „hätten sie die Freundlichkeit meinen Schüler loszulassen?“ „Dieser Junge ist kein Schüler, der gehört nicht Mal in dieses Dorf rausschmeissen sollte man ihn oder direkt exekutieren lassen.“ Iruka blickte sie kalt an „wagen Sie es ja nicht meinen Schüler zu bedrohen ansonsten melde ich sie dem Hokagen haben wir uns verstanden?“ Seine Stimme war dabei extrem ruhig um so wenig Aufmerksamkeit wie möglich auf diese Szene zu ziehen. Schlussendlich liess sie Naruto los, drehte sich beleidigt um und ging flüsterte jedoch in Irukas Ohr „Dämonenliebhaber.“ Iruka drehte sich zu den Kindern die Naruto angegriffen haben „Ihr solltet euch wohl lieber bei Naruto entschuldigen ich habe nämlich alles mitangesehen.“ Naruto sagte jedoch „das ist nicht nötig Iruka-Sensei mir geht's gut“ dabei lächelte er, jedoch wusste Iruka das dieses Lächeln falsch war, er kannte sein richtiges Lächeln als einer der wenigen wusste er deshalb wann Naruto ein Lächeln vortäuschte, aber er wollte Narutos Wunsch entsprechen und liess es bleiben.

Am Nachmittag war Taijutsutaining dran, „Sasuke gegen Naruto“ die Mädchen fingen an zu jubeln als Sasuke in den Ring trat und Naruto Teilnahmslos ansah. In Naruto brodelte Wut auf, Wut auf den Uchiha der alles hatte was er je wollte. Er hatte den Ruhm, die Mädchen, den Respekt des Dorfes und auch noch eine schicke Wohnung im Konohas Zentrum. Naruto hatte nichts, keinen Ruhm, die Mädchen hassten genauso wie das Dorf und seine Wohnung war Abrissreif, ausserdem wurde seine Wohnung immer wieder verwüstet. Naruto hasste ihn jedoch nicht weil er alles hatte, sondern weil er es behandelte als wäre es Selbstverständlich, er konnte es nicht ausstehen das er alles gleichgültig behandelte.

Iruka hob die Hand und sah beide an „bereit?“ fragte er, beide nickten zur Bestätigung „beginnt“ sagte Iruka und senkte seine Hand. Sasuke hatte einen überlegenen Gesichtsausdruck und fragte „willst du nicht gleich Aufgeben du Looser?“ Naruto blickte ihn wütend „Träum weiter, heute mach ich dich fertig“ er rannte auf Sasuke zu doch so schnell wie der Kampf begonnen hatte, war er auch zu Ende. Sasuke hatte Narutos Arm nach hinten gezogen und auf den Rücken gepresst. Iruka hob die „Sieger Sasuke“ sofort fingen die Mädchen an zu kreischen und ein Shikamaru der gerade in der Wiese lag sagte leise „mendokusai.“ Sasuke sah Naruto mit diesem Blick an der ihm immer wieder sagte ‚ich bin besser als du‘ und sagte „gib deine Ninja Karriere lieber auf du wirst mich nicht in 100 Jahren besiegen.“

Naruto war froh dass er endlich gehen konnte, er wartete schon den ganzen Tag darauf zu Teuchis Nudelsuppenladen zu gehen.

Währenddessen war Teuchi gerade damit beschäftigt seiner Tochter die Situation zu erklären, Ayame sah ihren Vater an und fragte „glaubst du nicht das es langsam an der Zeit ist ihm die Wahrheit zu sagen?“ Teuchi schüttelte den Kopf „dem Jungen geht es schlecht genug ich will nicht riskieren das er noch mehr in dieser Dunkelheit versinkt“ er schaute leicht besorgt rein „ich hoffe das dieses Dorf bald aufwacht und sieht das er kein Monster ist, ich will nicht Wissen was passiert wenn er die Wahrheit erfährt. Er könnte vielleicht denken das er wirklich ein Monster ist oder noch schlimmer er will Rache an dem Dorf üben.“ Ayame schaute ihren Vater streng an „glaub nicht einmal eine Sekunde daran das Naruto dieses Dorf irgendwann angreifen wird, immerhin will

er Hokage werden.“ Teuchi lächelte leicht „du hast recht Naruto würde das nie machen.“ Genau in diesem Moment betrat Naruto den Laden „was würde ich nie machen alter Mann?“ Teuchi überlegte kurz und lächelte dann „meinem Nudelsuppenladen untreu werden meinte ich.“ Naruto grinste ihn breit an „natürlich würde ich den besten Rahmenstand nicht untreu werden dattebayo.“

In einer kleinen Gasse gegenüber von Ichirakus waren mehrere Figuren zu sehen allesamt mit Masken bedeckt „Der Junge der gerade den Laden betreten hat, das war er doch oder?“ Der Anführer nickte wortlos andere ergriffen das Wort „worauf warten wir dann noch? Holen wir uns den Dämon.“ Der Anführer verpasste dem dritten in der Gruppe einen Schlag auf den Kopf „spinnst du, das würde uns nur in den Kerker bringen. Wir warten bis der Junge auf den Weg nach Hause in einer einsamen Strasse landet, erst dann schlagen wir zu.“

Die fünf Gestalten nickten ihm kurz zustimmend zu während der Anführer wieder sprach „bald wirst du mir gehören und dann büsst du für das was du meiner Verlobten getan hast, du Monster.“ Die Gestalten verschwanden wieder in der Gasse um auf den perfekten Augenblick zu warten.

Kapitel 2: Die Wahrheit über Kyuubi

Naruto war gerade dabei seine dritte Ramenschüssel zu essen, Teuchi und Ayame sahen das lächelnd mit an. Teuchi wusste noch genau wie er Naruto damals kennengelernt hatte, wenn er sich heute so sah, konnte er kaum glauben das er selbst mal Unsicher wegen dem Jungen war. Damals war es Ayame gewesen die Naruto mitgenommen hatte.

Flashback:

Ichirakus war ein kleiner belebter Laden viele kamen zu Teuchi, weil er die besten Ramen von Konoha zubereitete. Ein paar waren sogar der Meinung es wären die besten des Feuerreiches. Teuchi war gerade dabei eine weitere Schüssel zuzubereiten, er war jedoch in Gedanken bei seiner Tochter, Ayame sollte nämlich schon längst Zuhause sein, wo ist sie nur fragte er sich.

Ayame kam durch die Tür im Hintereingang rein und Teuchi seufzte erleichtert „weissst du eigentlich wie spät es ist, junge Dame?“ Ayame nickte kurz, erwiderte dann aber „Vater ich weiss es ist spät, aber ich kann auf mich selbst aufpassen.“ Teuchi schüttelte leicht den Kopf „du bist neun Jahre alt, dass ist sicher nicht das Alter wo du selbst auf dich aufpassen kannst.“

Ayame lächelte leicht ehe es verschwand „Vater ich habe jemanden mitgebracht“ sie zog Naruto in den Laden und stellte ihn vor Teuchi ab, bevor Teuchi etwas sagen konnte redete Ayame weiter „ich weiss du hast gesagt ich solle nicht zu nahe zu ihm gehen, aber er ist wirklich nicht so wie die anderen ihn beschreiben.“ Teuchi sah Naruto kritisch an und fragte dann „du hast doch nichts Komisches vor oder?“ Naruto blickte ihn fragend an und antwortete etwas unbeholfen „was sollte ich denn machen?“ Naruto zuckte zusammen als Teuchi seine Hand hob um diese Naruto zur Begrüssung zu reichen „tut mir Leid“ sagte Naruto „normalerweise schlagen mich die Leute wenn sie die Hand heben.“ Teuchi war mehr als überrascht, die Leute auf der Strasse bezeichneten Naruto als rücksichtslos und brutal, aber dieser Junge war garantiert nicht das was die Leute von ihm halten. Naruto war nur ein kleiner Junge gerade mal fünf Jahre alt, der Angst vor den Erwachsenen hatte, weil Sie ihn schlugen.

Teuchi konnte es nicht fassen, er hatte tatsächlich geglaubt dass der Junge böse war und die Kinder anderer Familien verdirbt. Teuchi nahm Narutos Hand in seine und schüttelte diese kurz, Naruto blickte Teuchi mit grossen Augen an, er war der Erste Erwachsene ausser dem dritten Hokage der ihn freundlich behandelte.

Teuchi lächelte Naruto kurz an „warte kurz hier ja, ich muss schnell den Laden schliessen.“ Teuchi kam später zurück und fragte Naruto „wie wäre es wenn ich dir eine Portion Ramen zubereite?“ Naruto sah kurz zum Topf und fragte „sind das die Nudeln die da kochen?“ Teuchi verstand das Naruto wohl noch nie Ramen gegessen hatte, wahrscheinlich weil die Leute ihn, seit er Laufen konnte, ausgegrenzt hatten. Er nahm eine frische Schüssel und füllte diese mit den Ramen aus dem Topf, die dampfende Schüssel stellte er vor Naruto ab.

Ayame lächelte als ihr Vater ebenfalls eine Schüssel mit Ramen vor ihre Nase stellte, sie lächelte Naruto aufmunternd zu und sagte „Vater macht die besten Nudeln der Stadt, probiere mal.“ Von diesen Worten ermutigt nahm Naruto die Stäbchen in die Hand und nahm ein paar Nudeln in den Mund. Naruto hatte noch nie sowas gutes

gegessen ein kleines grinsen erschien auf seinem Gesicht und sofort fing er an die Ramen gierig zu verschlingen. Teuchi und Ayame sahen das leicht lächelnd mit an. Als Naruto die leere Schüssel hinstellte fragte Teuchi „willst du noch eine Schüssel? ich habe sowieso zu viel gemacht.“ Naruto nickte fröhlich und sagte „gerne, wenn ich nochmal darf.“

Als Naruto nach Hause gegangen war lächelte Ayame ihren Vater überlegen an „ich hab doch gesagt er ist nicht so wie die Dorfbewohner sagen.“ Teuchi nickte „du hattest recht, der Junge ist nur missverstanden, wie konnte ich nur so blind sein und den Gerüchten so viel Glauben schenken. Ich hoffe es wird der Tag kommen an dem die Dorfbewohner erkennen, dass er einen guten Kern hat, aber es ist spät und du solltest ins Bett meine Liebe.“ Ayame nickte kurz und fragte „glaubst du dass die Gäste morgen Naruto gut aufnehmen werden?“ Teuchi seufzte „ich weiss es nicht, aber ich habe den Jungen eingeladen und das werde ich nicht zurücknehmen.“

Der nächste Morgen brach an und Naruto ging gerade zu Ichirakus, Teuchi hatte ihn am vorherigen Abend eingeladen und zum ersten Mal in seinem Leben fühlte sich Naruto von jemand anderem als dem dritten Hokage. Naruto betrat Ichirakus und ging grinsend zum Tresen, der Rest der Gäste blickte Naruto mit Wut und Abscheu an. Teuchi kam auf ihn zu „hallo mein Junge setz dich ich werde dir gleich ein paar Miso Ramen zubereiten“ Naruto setzte sich wie gesagt brav an den Tresen. Ayame kam gerade herein und lächelte Naruto an „hallo Naruto-Kun“ Naruto lächelte leicht und sagte „hallo Ayame-Chan.“ Teuchi belächelte die beiden als jemand seine Schulter antippte, drehte er sich um und sah in das Gesicht eines Kunden „wollen sie es nicht vertreiben?“ Teuchi wusste kurz nicht was er meinte, doch der Mann tippte mit dem Finger auf Naruto „das Ding verdirbt mir den Appetit.“ Naruto der das mitangehört hatte, spürte wie sich sein Herz zusammenzog, er wusste was jetzt gleich passieren würde und wollte schon aufstehen, als Teuchi ihn wieder zurück auf den Stuhl drückte. Teuchi hatte seine Hand auf Narutos Schulter gelegt und ihn zurück auf seinen Platz gesetzt, er sah das Naruto die Augen geschlossen hatte ‚er glaubt wohl ich würde ihn schlagen‘ er sah zu den Leuten „ich werde diesen Jungen nicht rauswerfen und wem es nicht passt der kann gehen!“ Kurze Zeit später war kein Mensch mehr im Laden zu sehen, Naruto schaute Teuchi entschuldigend an „Gomen nasai, wegen mir sind deine Gäste weg.“ Doch Teuchi schüttelte den Kopf „du brauchst dich nicht zu entschuldigen, ich würde sicher kein kleines Kind hungern lassen. Setz dich ich bring dir gleich deine Miso Ramen.“ Doch bevor Teuchi nach hinten gehen konnte hatte Naruto ihn angesprungen „arigatou, Teuchi-jiji“ Teuchi lächelte den Jungen breit an „ist schon in Ordnung mein Junge, nun setz dich dann können wir essen.“

Flashback Ende:

Seitdem waren Teuchi und Ayame wie eine Familie für Naruto, obwohl er seine Eltern nicht kannte sah er in Teuchi eine Art Vater, Hiruzen Sarutobi war wie ein Grossvater für ihn und Ayame und Iruka hatten die Plätze seiner Geschwister eingenommen. Naruto wusste nicht wie es war eine echte Familie zu haben, jedoch musste es sich ungefähr so anfühlen.

Naruto war gerade fertig geworden und lehnte sich mit vollem Magen im Stuhl zurück, vor ihm lagen acht leere Ramenschüsseln. Teuchi räumte das Geschirr weg und setzte sich vor Naruto hin „willst du vielleicht hier übernachten? Du weisst das du hier immer einen Platz zum schlafen hast.“ Naruto schüttelte grinsend den Kopf „das ist

nicht nötig Teuchi-jiji mir wird schon nichts passieren.“ Teuchi nickte kurz und sagte dann „ich hoffe du kommst Morgen wieder, du weisst das Ayame sich unglaubliche Sorgen macht wenn du nicht Minimum ein Mal am Tag kommst.“ Ayame schlug ihrem Vater leicht gegen die Schulter „tu mal nicht so als würdest du dir keine Sorgen um ihn machen“ Naruto lachte leicht ehe er die Hand hob und ihnen zuwinkte „wir sehen uns Morgen.“

Naruto ging die Strasse zu seiner Wohnung entlang, es war gespenstisch ruhig, Naruto blickte zum Himmel es war noch nicht einmal ganz Dunkel, ‚Merkwürdig‘ dachte Naruto ‚es ist sonst so früh am Abend doch auch nicht so leer auf den Strassen.‘ Trotzdem ging Naruto weiter die Strasse entlang, doch je weiter er ging desto mehr hatte er das Gefühl das er verfolgt werde. Naruto blickte leicht über die Schulter, jedoch konnte er niemanden entdecken „ich bilde mir das wohl nur ein.“

In der Gasse ein paar Meter die Strasse runter war einer der sechs Gestalten gegen die Wand gepresst, das Katana nahe an seinen Körper gepresst damit es nicht hervorblitzt, „das war verflucht knapp er hätte mich beinahe gesehen.“ Das Gefühl in Narutos Bauch wurde immer unangenehmer, langsam aber sicher bekam er Angst um sein Leben, er wusste mittlerweile das etwas nicht in Ordnung war. Er wollte gerade losrennen als vor ihm zwei der sechs Männer auftauchten, beide hatten Kunais in den Händen und richteten diese gegen Naruto, als sich Naruto umdrehen wollte tauchten die anderen vier auf und versperren ihm so jeden Fluchtweg. Naruto hatte Panik er sah wie einer von den Männern ein Katana in der Hand hatte und ihn damit fixierte „was wollt ihr?“ Naruto wollte seine Angst nicht anmerken lassen, doch in seiner Stimme war seine Panik genau zu hören. Der Anführer gab seinen Männern ein Zeichen, die beiden hinteren zogen Naruto zurück und drückten ihn gegen die Wand, danach rammten sie ihm die Kunais in die Hände so dass er an der Wand festhing.

Naruto spürte wie der Schmerz ihn beinahe Wahnsinnig machte, er schrie den Anführer der Gruppe an „was habe ich euch getan das ihr mir das antut?“ Der Anführer schritt auf ihn zu und mit dem Katana fuhr er im ganz leicht über den Arm, trotzdem war das genug um den Arm zum Bluten zu bringen. „Wag es ja nicht zu fragen du verfluchter Dämon, du weisst sehr genau was du getan hast, spielst ständig den Idioten vor der behauptet nichts zu Wissen! Bis du endlich gesagt hast was du getan hast werde ich dich Foltern verlass dich drauf“ am Ende hatte der Anführer der Gruppe ihm noch ins Gesicht gespuckt „das wird mir wahnsinnige Freude bereiten.“ Zuerst spürte Naruto wie dass Katana an seine Schulter angesetzt wurde, danach stiess der Mann mit der Maske zu, Naruto spürte wie Blut seinen Körper runterfloss und er hörte wie es auf den Boden tropfte, danach schlug ihm einer der Männer ins Gesicht und er hörte wie seine Nase knackste, sie war wohl gebrochen. ‚Wieso‘ fragte sich Naruto ‚wieso tuen sie dass? Ich habe nie etwas getan, ich war immer nett zu allen, habe nie Menschen angegriffen und nie etwas gestohlen. Wieso hassen die Menschen mich so sehr?‘

Naruto spürte wie ihm Tränen über das Gesicht liefen und die Angreifer schienen dadurch nur noch mehr Motivation zu kriegen ihn zu Foltern. Langsam aber sicher wurde Naruto schwächer er konnte nicht mehr und darauf spürte er die Dunkelheit um ihn herum.

„In was für einen lächerlichen Schwächling wurde ich eigentlich eingesperrt?“ Naruto öffnete die Augen, er befand sich vor einem Gitter, langsam Schritt er auf den Käfig zu doch wich er zurück als ein paar riesige Krallen versuchten ihn zu Packen. „Wer bist du?“ fragte Naruto die Panik in seiner

Stimme war noch grösser geworden, als er einen gigantischen Fuchs mit neun Schwänzen im Käfig sah. Ein lautes schallendes Lachen erklang aus dem Käfig „du bist wirklich dämlich, du kennst doch die Geschichten, denk doch nochmal nach ein Fuchs mit neun Schwänzen. Wer bin ich?“ Naruto dachte lange nach, danach wurde kreidebleich „du bist der Kyuubi“ sagte Naruto und die Angst war im deutlich ins Gesicht geschrieben „aber das ist unmöglich du wurdest vom vierten Hokagen getötet.“ Wieder erklang ein schallendes Lachen aus dem Käfig „der Yondaime hätte mich nie töten können, er konnte mich schwächen das ist wahrlich beeindruckend für einen Menschen, aber er konnte mich nur in jemanden versiegeln bevor er starb.“ Ein rotes Leuchten umgab den Käfig „glaubt ihr Menschenkinder wirklich das man einen Dämon so einfach töten kann?“ Die Lautstärke in Kyubis Stimme liess Naruto zusammenfahren, ehe er die Frage stellte die ihm im Kopf herumschwirrte „in wen wurdest du versiegelt?“ „Denk doch mal nach, wie die Menschen dich anblicken wenn sie dich sehen, wie sie dich behandeln wenn sie dich alleine erwischen oder wie sie dich immer nennen.“ Naruto fiel auf die Knie und fing an zu weinen all die Beleidigungen, all die Schläge, sein ganzes miserables Leben hatte er damit verbracht eine Antwort zu finden und jetzt musste er erfahren das sein grösster Held, der Yondaime den Kyuubi in ihn versiegelt hatte. All seine Träume und seine Ziele zerbrachen vor Narutos geistigem Auge.

„Was soll ich tun? Was soll ich machen? Wie soll ich den Respekt bekommen denn ich will?“

„Nimm meine Kraft und vernichte die Menschen die dir Leid zufügen, zwing sie zu dem Respekt der dir zusteht, befreie mich aus diesem Käfig und lass sie büssen!“ Naruto ging langsam auf den Käfig zu „ja komm und zerreisse das Siegel, komm und nimm die Macht die du brauchst!“ Direkte vor dem Käfig blieb Naruto stehen und sah dem Fuchs direkt in die Augen, seine Augen sahen aus als wäre er gestorben, der Glanz war verschwunden und der Junge sah nun völlig emotionslos zu Kyuubi herauf. „Ich werde deine Kraft nicht nehmen“ sagte Naruto kalt, der Kyuubi blickte ihn überrascht an „stattdessen werde ich aus Konoha fliehen und mir die Kraft antrainieren die ich brauche, bis ich stark genug bin um zurückzukommen.“ „Verflucht seist du Naruto, aber eines Tages wirst du auf meine Kraft angewiesen sein und dann gehörst du mir!“

Naruto wachte auf er war alleine, die Männer hatten wohl angenommen das er hier sterben würde. Er stand mit beiden Füßen auf den Grund und versuchte sich von den Kunais loszureissen, schlussendlich war er frei und sein Ziel war klar. Langsam wendete er sich zum Hokageturm, er konnte Konoha immerhin nicht verlassen ohne ein Abschiedsgeschenk mitzunehmen. „Hier beginnt die Geschichte des neuen Naruto niemand wird mich mehr verletzen können denn ich habe ab heute keine Gefühle mehr!“ Mit diesen Gedanken ging er auf den Hokageturm zu, schon bald würde er dieses Dorf hinter sich lassen.